

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 497. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 24. Oktober.

51. Jahrgang. 1903.

B. ist zum Professor ernannt worden. Er bekommt nun ein Jahresgehalt von 1500 Rubel und eine Wohnung in der Kunstakademie. Man gratuliert ihm. „Jetzt haben Sie gottlob Ihr gutes Auskommen. Nun haben Sie es nicht mehr nötig, um des täglichen Brotes willen mühselige Arbeiten zu liefern, und werden sich an ein ruhiges, großes Werk machen.“ „Oh, nein, erlauben Sie mal! Jetzt brauch' ich, Gott sei Dank, gar nichts mehr zu tun.“
Grigorowitsch.

(32. Fortsetzung.)

Gra Leoni.

Roman von Marie Bernhardt.

In Salzburg wurde die letzte Nacht gehalten; im Pensionat hatte ich es mir oft sehnlichst gewünscht, diese „schönste Stadt Deutschlands“ kennen zu lernen, eine unserer Gefährtinnen, das „Baby“, war aus Salzburg gebürtig und konnte uns nicht genug von dieser interessanten Stadt und ihrer herrlichen Lage vorwärmen. Es mag bezeichnend für meine körperliche und seelische Verfassung von damals sein, daß jetzt, da ich nur aus der Tür hätte treten dürfen, um die gepriesene Stadt kennen zu lernen und überdies meine Pensionatsgenossin wiederzusehen, keine Minute lang der Wunsch nach beidem in mir aufstieg. — Hannah ging allein aus, um sich die Stadt anzusehen, und ich blieb im Hotel auf dem Sofa liegen.

Am nächsten Tage fuhren wir nach Saint Johann; ein großer, offener Gebirgswagen, mit schellenbehangenen Pferden bespannt, beförderte uns die letzte Strecke, und das unaufhörliche Geklirr, sowie das häufige, lustige Weitsprecheln und ermunternde Zurufen des Kutschers mieteten mich derart ab, daß ich wie leblos in meiner Wagenbank lehnte. Hier schien es noch fast Winter zu sein, und es war ein Segen, daß die vorzügliche Hannah reichlich für warme Umhüllungen gesorgt hatte; sie wickelte immer einen Plaid nach dem anderen um mich, — dennoch war ich fast erstarrt, als wir endlich an unserem Ziele anlangten.

Das Kurhaus mit seinen stattlichen Seitenschwüngen, Balkons und Gartenanlagen, in bescheidener Entfernung von einigen Nebengebäuden umstanden, war prächtig auf einer breit hingelagerten Bergplatte gelegen, die sich gleichsam wie ein riesiges Präsentierbrett vorstob. Zu Füßen des Gebäudes lag das herrliche, von der Salza durchströmte Tal, und man sah deutlich die Türme und Häuser von Saint Johann in die Luft aufragen. Ob man den Blick, dann blieb er auf dem schönsten Alpenpanorama haften, das in gewaltigem Halbkreis den Horizont begrenzte und dessen Gipfel mit frischgefallenem, leuchtend weißem Schnee bedeckt waren. Wenn hier die Vegetation vorgeschritten war, mußte es wunderbar schön sein; — aber noch grünte weder Strauch noch Baum hier oben, kahl und dürr hoben die wirr in einander geschlungenen Äste sich himmelan, mit heiserem Krächzen flogen Raubvögel darüber weg, und ein heftiger Wind fuhr mit unheimlichem Pfeifen um das Haus.

Der Besitzer des Kurhauses, dem Hannah unsere Ankunft gemeldet hatte, ein behäbiger, redseliger Österreicher, Herr Stölzel, kam uns mit großer Freundlichkeit

entgegen und nötigte uns vorerst „auf einen köstlichen heißen Suppen“ in einen kleinen Salon.

„Also Ihr Gnaden sind richtig und wahrhaftig gekommen! Ich hab's nicht glauben wollen; allseits hab' ich zum Jodel — das ist mein Oberkellner — und zur Burgei — das ist mein Zimmermädchen — gesagt: Sollt schon, hab' ich gesagt, der gnädigen Herrschaft ist's noch gar zuviel kalt, die kommt erst in zwei, drei Wochen, wenn's zu hauen ist heroben! Hab' ich aufgeschaut, wie die Postkutschen kommen ist! Da herein, wenn's beliebt, da herein, wo es gemütlicher zu hauen ist als wie in dem großen Speisesaal. Ich hab' ein tüchtiges Feuer anzünden lassen, auch droben bei den Herrschaften ist's schön mit Holz eingetan; ja, so ein Tiroler Frühjahrs, das versteht halt kein G'schick! Also das ist unser fröhliches Fräulein! Was mein! Noch so blutjung und schon so elendig! Nun, an der Kost und an der Abwartung soll's schon nicht liegen; die Burgei und der Sepp und wen ich sonst im Hause hab', das steht alles zur Verfügung, mich selbst an der Spitze, — ei jawohl! Die Frau mit den Buben ist derweil noch in Saint Johann, kommt erst zum Juni da herauf! Und einen braven Arzt werden Ihr Gnaden haben, mein Seel, so brav und so gelehrt, wie die gesamte Wiener Fakultät. Beliebt's nicht der jungen Gnädigen ein Glas! von diesem Madeira zu der Suppen? Das wird ihr gut tun!“

Hannah redete mir zu, und ich ah, ein paar köstliche Suppe und trank ein Glas Wein. Inzwischen fragte Hannah Herrn Stölzel, ob überhaupt in dieser Jahreszeit jemals ein Besuch hierher käme.

Das runde, joviale Gesicht nahm eine wichtige, diplomatische Miene an.

„Nun — das schon — das heißt — will sagen — freilich hab' ich einen Gast schon oft ganz früh hier droben gehabt, — ganz allein ist er gekommen, nicht einmal sein Diener ist bei ihm gewesen, obgleich der sich Dienerschaft konnt' halten wie ein Fürst. Vier Jahre — oder sind's gar fünf schon? — ist er hintereinander bei mir gewesen, er ist Künstler und spielt sich im Winter so die Herzen herunter, daß er sie allemal im Frühjahr zurechtfinden muß. Ja, der ist auch schon hier oben gewesen, wenn's noch geschneit und gewettert hat und der Groß-Glockner drüben hat uns seinen Eishauch ins Gesicht geblasen, daß ich gemeint hab', wir frieren an. Aber mein Gast — er hat sich immer ausbedungen gehabt, für ein paar Monate der einzige Gast bei mir zu sein und war's auch, denn wer kommt sonst wohl so früh herauf, wenn noch nichts in der Natur zu holen ist? — war allezeit eben weg und ganz schlief und brav, und was auch das Wetter geschickt hat, er hat's ohne Klage hingenommen. Bei guten Tagen in eins fort drauß' im Freien, bei schlechten in eins fort drinnen mit Spielen und Studieren, — so hat der's getrieben hier monatelang, und gezahlt wie ein Fürst, trotz der geringen Ansprüche, — und vor allem glückselig über das Einsame hier in den Bergen. Ich glaub', Tage sind vergangen, außer daß es was anderes hat zu hören gegeben, als guten Tag und guten Weg und schön Dank, — denn er ist sehr höflich! — Das war ihm gerad' so das Liebste, denn Menschen und Redensarten hat solch ein Herr, wie er eben einer ist, das ganze Jahr über genug, drum zieht er sofort weg, sowie ein einziger Mensch nur hierher kommt. — Nun, diesmal kommt er nimmer, hat

wichtige Abhaltung, wir dürfen ihn nicht erwarten, und ich hab' keine drei Zimmer, die besten in mein ganzem Haus und mit dem schönsten Ausblick, die hab' ich Ihro Gnaden gegeben, denn da wird das gnädige Fräulein Tochter gewiß bald besser!“

„Und es ist nicht anzunehmen, Herr Stölzel“, fragte Hannah etwas unruhig, „daß der Herr inzwischen seinen Plan ändert und dennoch hierher kommt?“

„O — was denken Ihr Gnaden? Bewahre! Nicht doch! Tüt' er's, ich käm' schrecklich in die Verlegenheit, — denn so groß die Ehre ist für mich, daß die Damen aus Dresden bei mir gerade so lange Aufenthalt nehmen wollen, — ein solcher Gast würde den Borzug haben müssen, und ich hätte die Gnädigen gebeten, eine Treppe höher vorlieb zu nehmen: sind sonst dieselben Zimmer wie er sie hat, nur nicht gar so schön ausgestattet und eben eine Treppe zu steigen, was für so schwache Fräulein freilich beschwerlicher war.“

Nachdem Hannah noch dies und das gefragt und von Herrn Stölzel ausführliche Auskunft erhalten hatte, bat ich, auf mein Zimmer gehen zu dürfen, da ich tödlich erschöpft sei. Ich war so schwach, daß ich nicht einmal zu ebener Erde allein zu gehen vermochte, ich schwankte, als Hannah mich umfagte und stützte. Herr Stölzel sprang erschrocken bei und half gleichfalls mich stützen, und so, halb gezogen, halb getragen von den beiden, erreichte ich ein hohes, helles Zimmer, wo ich mich sofort zu Bett begab. Aber der Schlaf wollte nicht kommen; stundenlang lag ich wach und hörte, wie der wilde Jöhn drüben vom Groß-Glockner her mit seinen Bewillkommungsgruß herüberstießte!

VIII.

Am kommenden Morgen waren wir eingeschneit. Als ich nach unruhigem, traumverwirrtem Schlaf die Augen öffnete, deren Lider bleischwer immer wieder zuckelten, und Hannah die Fenstervorhänge in meinem Zimmer auseinander tat, da lag es glänzend weiß in dicken Pforten auf den Fensterbänken, bedeckte die fahlen Äste der Bäume, lagerte als weiche Decke auf dem Erdboden und wirbelte in unermüdlichem Flodentanz vom Himmel herab, rascher, immer rascher, daß es mir vom Zusehen schwindlig ward. Wohl hatten unsere Reiseführer recht gehabt, uns vor dem zu frühen Gebirgsaufenthalt zu warnen; wohl wurde Herrn Stölzels Wort von gestern wahr: daß solch ein echtes Tiroler Frühjahrs keine Späße verleihe! — Der Winter hatte dem Berg das schnelle Vorgehen arg verdacht, er hatte, ein tödlicher Feind, im sichern Winterhalt gelauert und war nun triumphierend mit seinem wilden Genossen, dem eifrigen Nordwinde, hervorgebrochen und hatte auch den Schneesturm zu überreden vermocht, mitzuhalten und der vorwärtigen Natur, sowie den ebenso vorwärtigen Menschen, die frühzeitigen Lenzgefühle auszutreiben, — und nun hielten die mächtigen Drei, der Winter, der Nordost und der Schnee, die Herrschaft fest in Händen und spotteten des ohnmächtigen Frühlings, der sich erschreckt mit seinen warmen Lüften und schwelkenden Trieben verkroch. — In den Kaminen knisterten helle Feuer, den Fußboden bedeckten warme Teppiche; an Sinausgehen war natürlich kein Gedanke, man konnte nicht einmal für eine Minute das Fenster öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisen-Somatose

EISENHALTIGES FLEISCHWEISS
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
für Bleichsüchtige.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2 % Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

F 77

August Thomae Nachf.,

Inh. Gustav Hirsch,
Lager Rheinbahnhof, Nicolaistraße 26. Telefon 2313.

Kohlen, Co's, Brickets und Holz.

Preislisten stets gern zu Diensten.

Bestellungen werden auch Bleichstraße 13 bei Wihl. Hirsch entgegengenommen. 1920

Neu aufgenommen:

Patent-Schutzgurt und Taugürtel

für kleine Kinder.

Anwendbar am Kinderwagen, Sportwagen und Kinderstuhl.

Preis 1 Mk. und 1.50 Mk. p. St.

Kaiser-Bazar, Galanterie u. Spielwaren,

Al. Dursstraße 1.

Seute circa 800 Stk. prima Strick-
Wolle in allen Farben, 10 Loh 38 Stk.

Guggenheim & Marx, Schloßplatz.

Seegras-Matratzen von 10 Mk. an in allen
Größen vorrätig. Telefon 2821.

Philipp Lauth, jetzt Wismarstraße 33.

Wibbeln, 6 Stk., 10 Stk., 15 Stk.,
Schwalbacherstraße 71.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit gern und unentgelt-
lich mit, was mir von jahrelang, qualvoll.
Magen- u. Verdauungsbeschwerden
geholfen hat.

Eduard Kresse, Kanzlist,
Casel, Schlachthofstr. 49.

Römeraal.

Täglich früher Apfelmost.

Ausgezeichneten

Haushaltungs-Thee

reinschmeckend u. kräftig, à Pfd. Mk. 2.—
und Mk. 2.40 empf. die Theehandlung von

Julius Steffelbauer,

23. Webergasse 23. 2508

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

(Wiesbadener Orchesterschule).

Gegründet 1883.

Frequenz 1902/03: 249 Schüler.

Unterrichtsfächer: Clavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blas-
instrumente, Orgel, Harfe, Kammermusik, Ensemble- und Orchester-
spiel, gesamte Theorie, Musikgeschichte und ital. Sprache.

Lehrer: Herren: F. Nowak, 1. Kgl. Concertmeister, H. Jrmr, 1. Städt.
Concertmeister, F. Zeidler, Kgl. Kammermusiker, Th. Schöfer,
Mitglied der Städt. Kapelle, J. Weimer, Kgl. Kammermusiker
(sämtlich Violon); Erl. E. Blocke, Concertsängerin, Herren:
P. Haubrich, Concertsänger (Gesang); C. Backhaus, Kgl.
Kammermusiker (Cello); F. Meiser, Hr. Hess, Hofmusikdirector
(musik. Vorlesungen und Theorie); G. Cord, Kgl. Kammermusiker
(Theorie); J. Grohmann, Pianist, G. Heinze, der Director,
Frau Wolf-Wilhelm, Erl. E. Freudenberg, H. Pantel,
P. Werner (sämtlich Clavier); der Director (Theorie,
Pädagogik); Herren: J. Weimer (Kammermusik, Orchesterspiel),
J. Grohmann, Organist der israel. Cultus- und der altkatholischen
Gemeinde (Orgel), sowie die Königl. Kammermusiker und Mitglieder
der Königl. Theaterkapelle Herren: H. Marxenak (Harfe),
Chr. Eckl (Contrabass), W. Rautmann (Flöte), H. Hornecke
(Oboe), L. Kratner (Clarinette), W. Wetzenstein (Fagott),
A. Wewerka (Horn, Mandoline, Gitarre), F. Werner (Trompete,
Piston), Müller (Tenorhorn), Erl. A. Vicoilli (ital. Sprache).

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung
für Concert, Oper, sowie Orchester. Seminar-Abteilungen. 2351

Öffentliche Prüfungen, Vorpiellabende, regelmäßige
Orchesterproben u. Aufführungen, Kammermusik-Übungen.
Prospecte gratis. Eintritt jederzeit. (Honorar von der Woche des Eintritts.)

Wilhelmstraße 12.

Der Director:

H. Spangenberg,

Pianist.

So lange Vorrat reicht
Brüssel und Tournay 2.75 Mk.
 Reste

Prima Qualitäten 3.75 Mk.
 ca. 70x140 cm.
 9 Marktstrasse 9.
Rückersberg & Harf.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste.

Israelitische Cultusgemeinde.

Die Rechnung unserer Gemeinde pro 1902/03 liegt von heute ab acht Tage auf unserem Gemeindebüro, Emserstrasse 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.

Weihnachts-Geschenke!

Wegen Geschäfts-Ausgabe
photogr. Apparate und
Bedarfsartikel
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Walter Ibach, Webergasse 3, rechts.

Roland von Hamburg,

unübertreffliche 7-Pf.-Cigarre,
 angenehme, leichte und feine Qualität.

Alleinige Niederlage

2866

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54,
 Hotel Block.

Zum Pfau.

Heute Abend Mehlsuppe.

Morgens: Quetschfleisch, Schweine-
 pfeffer, Bratwurst mit Kraut.
 Es ladet freundlich ein

J. Gortzenhoyer.

Zur Dachshöhle.

Heute Samstag:

Mehlsuppe,
 wozu freundlichst einladet
Chr. Hertler.

Hotel Quellenhof.

Heute Samstag:



Schlachtfest,
 wozu frdl. einladet **A. Bayer.**

Restaurant Sedan.

Seerobenstrasse — Sedanplatz.

Heute Samstag:



Mehlsuppe.
Heinrich Kreckel.

Gasthaus zum Mainzer Hof.

Heute Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Philipp Thels,

34 Rorichstr. 84.



Heute Samstag Abend von

6 Uhr ab:

Mehlsuppe,

alle Sorten frische Hausmacher

Wurst bei

F. Budach, Walramstrasse 22,

Soden.



„Zum Jägerhaus“,

Schierkeimerstr. 62.

Heute Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Harst.

Zum Deutschen Kronprinzen

Karlstrasse 3.

Heute:



Mehlsuppe,
 wozu freundlichst einladet

Bruno Hofmann.



Heute: Schlachtfest

Römerberg 21.
 Es ladet ein **J. Huppert.**



Zum Herzog von Nassau.

Heute Abend:

Mehlsuppe,

wozu frdl. einladet

M. J. Seul.



Heute: Schlachtfest.

Dreger,

5 Gerichtsstrasse 5.



Zum Adler, Walramstrasse 21,

Heute Samstag:

Mehlsuppe.

E. Müller.



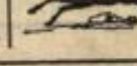
Zur deutschen Einheit, Sonnenberg.

Heute Samstag:

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

Heinrich Kaiser.



la nur la Pferdefleisch

empfiehlt

M. Drete,

18 Hochstätte 18. Tel. 2612.

Hotel Union, Restaurant Zauberflöte.

Heute Samstag, von 6 Uhr ab:

Spanian

In und ausser dem Hause.

NB. Empfehle gleichzeitig mein neues

Carambolage-Billard. Hochachtungsvoll

Friedrich Besier.

Restaurant Waldhorn, Clarenthal.

Ich empfehle hiermit meinen

selbstgefelleterten Federweissen,
 eigenes Wachsthum.

Johann Ostermayer.

Gasthaus zum Rebstock, Bierstadt.

Großes Preiskegeln.

Vom 25. Oktober bis 9. November
 werden verschiedene werthvolle Preise, unter
 Anderem 1 goldene Herrenuhr, 1 Spiegel,
 Verticow, 1 hochfeines Nähtischchen, ein
 großer Regulator u. s. w., ausgesetzt. Einlay
 8 Kugeln 80 Pfennige. Jedemal aufsteigen.
 Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein

Paul Weber,
 Gastwirth.

Grosse Edel-Maronen

Pfd. 15 Pf.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- u. Granienstr.

Bezirksfornsprecher No. 216. 2867

Offerte täglich frisch geschlachtete

Spanferkel

per Pfund 20 Pfg. ab Saarbrücken.

Wilh. Winter,

Wegerei u. Wurstfabrik.

Saarbrücken, Vorstadtstr. 19.

Tafelbirnen, feinste Sorten,

Stochbirnen
 zu d. Dambachthal 3, Part.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die folgenden:

Adolfstrasse:

Wehnert, Adolfstr. 8;

Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhrstrasse:

Hinkelmann, Armenruhrstr. 14;

Winkler, Ecke Rathhausstr.

Bahnhofstrasse:

Ernst Wwe., Inh. Karl Schmidt,

Bahnhofstr. 15.

Suragasse:

Reidhöfer Wwe.,

Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstrasse:

Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Feldstrasse:

Ernst Wwe., Inh. Karl Schmidt,

Bahnhofstr. 15;

Gieg, Weiergasse 21.

Frankfurterstrasse:

Geig, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstrasse:

Krupp, Friedrichstr. 7;

Linden Wwe., Friedrichstr. 10.

Gartenstrasse:

Wahr, Kaiserstr. 68.

Gaugasse:

Ernst Wwe., Inh. Karl Schmidt,

Bahnhofstr. 15;

Gieg, Weiergasse 21.

Geppenhelmerstrasse:

Geig, Frankfurterstr. 17.

Jahnstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17;

Wahr, Kaiserstr. 68.

Kirchstrasse:

Zindorf, Kirchstr. 18.

Krausgasse:

Schneiderhühn, Rheinstr. 11;

Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstrasse:

Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;

Krämer, Schloßstr. 27;

Linden Wwe., Friedrichstr. 10;

Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:

Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Obergasse:

Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstrasse:

Weil, Ecke Mainzerstr.;

Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstrasse:

Sabner, Rheinstr. 10;

Schneiderhühn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:

Zindorf, Kirchstr. 18.

Schloßstrasse:

Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17;

Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),

Wiesbadenerstr. 88.

Schelemannstrasse:

Müller, Rathhausstr. 78.

Weiergasse:

Gieg, Weiergasse 21.

Wiesbadenerstrasse:

Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;

Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),

Wiesbadenerstr. 88;

Reidhöfer Wwe.,

Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Wer braucht Geld
auf Wechsel, Cont., Hypoth., Schuldsch., d.
der schreibe sofort an (Mon. No. 28)
H. Schünemann, München 126

unt. Mainz F. 579 an den Tagb.-Verlagss.

3-6 Zimmer, ev. mit Küche u. Zubehör
werth zu vermietthen.
Geldbergstr. 5 elegant möbl. Winterwohnun-
event. mit Küche, zu vermietthen.

Schachstr. 3, 1. St., erh. junger Mann
Scharnhorststraße 14, 5th. B. r., möbl.
zu verm. Monat 16 Mk. mit Kaffee.
Schwalbacherstraße 11, 2. St., freundi.
möbl. Zimmer mit directem Eingange zu

Wer braucht Geld
auf Wechsel, Tant., Hypoth., Schuldsch., d.
der schreibt sofort an (Mon. No. 28)
K. Schünemann, München 126

